

INTERNATIONALES BILDHAUERSYMPOSIUM IN MURG AM WALENSEE

7.-12. SEPTEMBER 2026
VERNISSAGE: 17. OKTOBER

EXPOSÉ

In Kooperation mit dem Verein Pro Kastanie Murg und der Ortsgemeinde Murg



«Die Edelkastanie prägt die Landschaft,
die Skulpturen machen diese Prägung sichtbar.»

EXPOSÉ

- 3 Das Symposium
- 4 Vernissage und Präsentation
- 5 Der Verein Pro Kastanie Murg
- 6 Sechs Bilderhauer Eine Bildhauerin
- 10 Finanzierung und Unterstützungsbedarf

KONTAKT

Verein Kunstlabor Walensee

Projektleitung und künstlerische Umsetzung

Patrick Kaufmann

Alte Spinnerei 8

8877 Murg

T+41 78 912 44 30

projekt@kunstlabor-walensee.ch

kunstlabor-walensee.ch

St. Galler Kantonalbank: CH47 0078 1630 0617 5200 0



Das Bildhauersymposium versteht sich als kulturelles Projekt, das Kunst im öffentlichen Raum sichtbar macht. In einer Region, die historisch stark von früher Industrialisierung geprägt ist, schafft das Symposium einen Raum für künstlerische Präsenz und Austausch.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der Edelkastanie, einem Baum, der die Geschichte, Landschaft und Identität von Murg seit Jahrhunderten prägt. In Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Kastanie Murg wird diese historische und ökologische Dimension in einen zeitgenössischen künstlerischen Kontext überführt.

Sechs Bildhauer und eine Bildhauerin aus unterschiedlichen Regionen und Ländern arbeiten während einer Woche mit Edelkastanienstämmen auf dem Forsthausareal oberhalb des Walensees. Die Lage, umgeben vom Wald, ermöglicht konzentriertes Arbeiten und schafft zugleich eine Verbindung zwischen künstlerischer Tätigkeit und natürlichem Umfeld. Der Austausch zwischen den Künstlern ist Teil des Arbeitsprozesses, ohne die Eigenständigkeit der einzelnen Arbeiten aufzuheben.

Während des Symposiums sind die Künstler bei Gastfamilien im Dorf untergebracht. Diese Form der Unterbringung fördert persönliche Begegnungen und verankert das Projekt im Alltag der Gemeinde. Die Bevölkerung von Murg und interessierte Besucherinnen und Besucher können die Entstehung der Skulpturen vor Ort miterleben. Kunst wird dadurch nicht nur sichtbar, sondern erfahrbar als Tätigkeit.

Parallel zur künstlerischen Arbeit entsteht eine professionelle Filmdokumentation, die den Arbeitsprozess, den Ort und die Begegnungen festhält. Ergänzend wird ein Katalog erarbeitet, der die beteiligten Künstler, die entstandenen Skulpturen sowie den kulturellen und historischen Kontext des Projekts dokumentiert. Beide Publikationen sichern die nachhaltige Wirkung des Symposiums über den Zeitraum der Durchführung hinaus.

Die sieben Skulpturen verbleiben als dauerhafte Leihgaben im öffentlichen Raum der Ortsgemeinde Murg. Sie bilden eine erkennbare kulturelle Spur, die über das Symposium hinauswirkt und langfristig Teil des Ortsbildes wird. Das Bildhauersymposium entsteht in Kooperation mit dem Verein Pro Kastanie Murg und der Ortsgemeinde Murg. Die Organisation sowie die künstlerische Umsetzung des Projekts erfolgt durch Patrick Kaufmann, bildender Künstler in Murg.

Das Projekt stärkt die kulturelle Vernetzung im Raum Walensee, prägt die regionale Identität und macht künstlerische Arbeit als verbindenden, gemeinschaftsbildenden Prozess sichtbar.

VERNISSAGE UND PRÄSENTATION

Die Vernissage findet rund vier Wochen nach Abschluss des Symposiums im Rahmen der Dorfkilbi vom 17. bis 18. Oktober 2026 in Murg statt. Dieser zeitliche Abstand ermöglicht die Fertigstellung der Filmdokumentation sowie die Produktion des Katalogs. Die Präsentation erfolgt im Zelt des Vereins Pro Kastanie Murg. In Anwesenheit der beteiligten Künstler werden der Film erstmals gezeigt und der Katalog der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Vernissage versteht sich als öffentlicher Dialog und als Eröffnung der im Dorf installierten Skulpturen, die dauerhaft im öffentlichen Raum präsent bleiben.

FILM

Ein professioneller Kurzfilm dokumentiert die Arbeitswoche. Der Film zeigt den Wald, die Skulpturenprozesse, die Begegnungen und die Kastanienlandschaft. Er bildet ein langfristiges Dokument, das der Gemeinde, dem Verein und den Förderstellen dient.

KATALOG MIT EDITION

Der Katalog enthält Künstlerporträts, Texte zur Kastanienkultur, fotografische Dokumentationen und eine Darstellung der entstandenen Werke. Er begleitet das Projekt und bildet ein kulturelles Archiv.

Ergänzend zum Katalog entsteht eine limitierte Sonderedition, die als projektbezogene Eigenleistung zur Finanzierung des Projekts beiträgt. Die Edition verbindet Publikation und dokumentarisches Werk in einer materiell eigenständigen Form. Ein Teil der Edition wird im Vorfeld des Symposiums im Rahmen einer Subskription angeboten. Die daraus entstehenden Mittel fließen in die Produktion des Katalogs und der Filmdokumentation und reduzieren den Bedarf an zusätzlichen Drittmitteln.

«Pro Kastanie Murg begleitet das Bildhauersymposium mit grossem Interesse. Die Arbeit mit Edelkastanienholz führt unsere jahrzehntelange Pflegearbeit in eine neue kulturelle Form und stärkt die Verbindung zwischen unserer Landschaft, den Menschen im Dorf und dem künstlerischen Schaffen. Gerne stellen wir unser Wissen über das Kastanienholz zur Verfügung. Das Symposium bringt eine authentische Begegnung in unser Kastaniendorf und öffnet unsere Tradition in eine neue Öffentlichkeit.»

Josef Kühne, Präsident Pro Kastanie Murg



Die Edelkastanie prägt Murg seit Jahrhunderten. Ihr Ursprung reicht weit zurück und ist eng mit der Geschichte des Dorfes, seiner Bevölkerung und seiner Landschaft verbunden. Bereits im 16. Jahrhundert wird die Kastanie in Murg urkundlich erwähnt. Über Generationen hinweg diente sie als Nahrungsquelle, Baustoff und wirtschaftliche Grundlage. Die Kastanie war «Brot der Armen», Holzlieferant und Bestandteil einer gepflegten Kulturlandschaft, deren Erhalt immer wieder bewusst geregelt und geschützt wurde.

Seit dem 19. Jahrhundert ist die Bedeutung der Edelkastanie in Murg dokumentiert und verwaltet. Pflege, Nutzung und Erneuerung des Bestandes wurden kontinuierlich begleitet. Der Kastanienwald entwickelte sich zu einem der grössten zusammenhängenden Edelkastanienvorkommen der Schweiz. Heute stehen rund 1850 Kastanienbäume im Raum Murg. Damit gehört Murg – neben dem Tessin und dem Bergell – zu den bedeutendsten Kastanienlandschaften des Landes, mit klar regionalem Bezug und eigenständigem Charakter.

Der Verein Pro Kastanie Murg engagiert sich für den Erhalt, die Pflege und die Weiterentwicklung dieses Bestandes. Seine Arbeit konzentriert sich auf den sorgsam Umgang mit der Edelkastanie als landschaftsprägendem, kulturellem und ökologischem Element. Pflegeeingriffe, Nachpflanzungen und der Erhalt historischer Bestände sichern die Kontinuität dieser besonderen Kulturlandschaft.

Die Edelkastanie steht in Murg für gelebte Geschichte, für Widerstandsfähigkeit und für eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Ihr Bestand ist Ergebnis langfristiger Verantwortung und bewusster Pflege. Diese Haltung bildet den kulturellen Hintergrund, aus dem heraus das Bildhauersymposium in Murg verortet ist.

Die Auswahl der sieben Bildhauer folgt dem Anspruch, unterschiedliche Positionen zusammenzuführen. Die Künstler arbeiten mit verschiedenen Ansätzen, kommen aus unterschiedlichen Regionen, kulturellen Kontexten und bringen jeweils ihre eigene Erfahrung im Umgang mit Material und Form ein.

Das Symposium bietet einen Rahmen, in dem diese Haltungen nebeneinander bestehen können. Der Forsthausvorplatz, umgeben vom Murgwald, bildet dabei den gemeinsamen Arbeitsort, ohne die individuellen Arbeitsweisen zu vereinheitlichen. Unterschiedlichkeit ist Voraussetzung für den Austausch und die Qualität des Projekts.



KARIN BRENN

*1962 Grenchen CH

Seit ihrem 20. Lebensjahr lebt und arbeitet Karin Brenn in Trin, wo sie seit 1988 als freischaffende Künstlerin tätig ist. Kunst ist ein Zustand intensiver Hingabe. Ideen nehmen Gestalt an, wenn sie innerlich gefestigt sind und ohne Umwege umgesetzt werden. Das wesentliche Ziel ihrer Arbeit ist es, ihren Objekten eine spürbare Lebendigkeit einzuhauchen.

Ein zentrales Thema ihres Prozesses ist das Loslassen, um Klarheit zu erlangen. Es ist ein bewusstes Zurücktreten, um Distanz zu gewinnen und den Blick auf das Ganze zu schärfen.

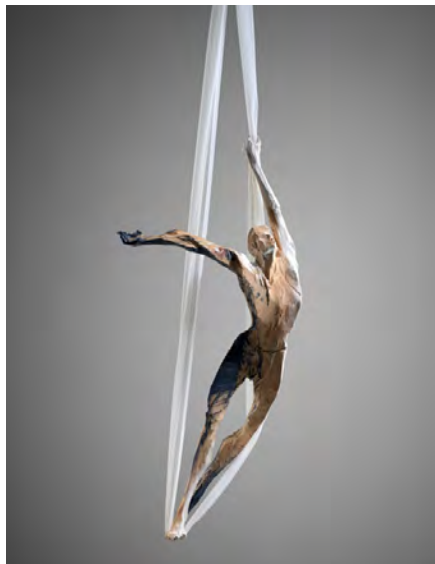


STEFAN ESTERBAUER

*1978 Burghausen D

Stefan Esterbauer studierte an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, an der Kunstakademie Athen und durchlief eine Holz- und Steinbildhauer- ausbildung an der HTBLA Hallstatt. Zuvor absolvierte er eine Schreinerlehre. Diese Grundlage prägt seine Arbeitsweise bis heute.

«Eine klar definierte Aktion, konsequent auf das Material angewandt, führt zu einer logischen Form und inhaltlichen Verdichtung. Ein bewusst gesetzter Durchbruch trägt dabei mehrere Bedeutungsebenen in sich, etwa jene des Befreienden, der Hoffnung oder des Aufbruchs. Die Herausforderung besteht darin, diese Formen und die mit ihnen verbundenen Begriffe immer wieder in neue Zusammenhänge zu überführen.»



ARMIN GRUNT

*1969 Bozen I

Nach seinem Abschluss 1992 der Kunst- und Berufsschule in Gröden, ist er als freischaffender Künstler tätig.

Wenn Armin Grunt die Kettensäge in die Hand nimmt, gibt die Natur die Richtung vor. Die schwungvollen Bewegungen des Bildhauers folgen der Wuchsrichtung des Holzes und verleihen dadurch dem natürlichen Material seinen individuellen Ausdruck. Der Dialog steht nie still. Und währenddessen verändern wir uns kontinuierlich, bewusst oder unbewusst, so wie sich unsere Umwelt verändert. Alles ist in ständiger Bewegung. In welche Richtung es geht, bleibt offen. Grunt lebt und arbeitet in St. Ulrich.



ADRIAN KÜNZI

*1956 Stein am Rhein CH

Nach einem Vorkurs absolvierte er sein Studium an der Fachhochschule für Gestaltung Zürich. Seit 1989 arbeitet er als freischaffender Künstler mit Schwerpunkt auf Holzskulpturen und Druckgrafik. Seine künstlerische Haltung entspringt einer grundlegenden Frage nach dem Wesen des Materials.

«Woraus besteht ein Baum? Aus Brettern – so lautet eine verbreitete Sicht, die den Blick darauf richtet, was aus etwas Gegebenem gemacht werden kann. Doch Holz ist mehr als Rohstoff für Gebrauchsgegenstände. Formen wie Schiffe, Häuser oder Gefässe tragen einen Sinn in sich, den sie nicht erklären, sondern andeuten. Diese Formen sind vertraut, sie verweisen auf eine innere Erfahrung und bringen etwas im Inneren zum Klingen. Kunst entsteht dort, wo solche Formen Fragen öffnen und Wahrnehmung vertiefen. Eine Kunst, die Fragen aufwirft, erfüllt ihre Aufgabe.»



SEBASTIAN RAINER

*1959 Lienz A

Seit seiner Jugend beschäftigt sich Sebastian Rainer mit der Holzbildhauerei. Er absolvierte eine handwerkliche Ausbildung im Instrumentenbau, legte 1987 die Bildhauerprüfung in Wien ab und ist seit 1992 freischaffend als Bildhauer tätig. Seine künstlerische Arbeit versteht er als Auseinandersetzung mit der vom Material vorgegebenen Form. Ziel ist es, innerhalb dieser Gegebenheiten eine möglichst klare und aussagekräftige Skulptur zu entwickeln.

In den 1980er-Jahren prägten ihn die gotischen Bildhauer Riemenschneider, Stoß und Grasser.

Zentral ist für ihn der respektvolle Umgang mit dem Material. Holz oder Stein werden nicht geformt, sondern in ihrem gewachsenen Eigencharakter ernst genommen und in den Entstehungsprozess miteinbezogen. In seinen Arbeiten verbindet sich eine klare Aussage mit einem ausgeprägten ästhetischen Anspruch.



ROGER RIGORTH

*1965 Saanen CH

Roger Rigorth schloss seine Ausbildung zum Holzbildhauer an der Fachschule in Michelstadt ab. Seit 1991 ist er freischaffender Künstler. Er lebt und arbeitet in Altheim bei Darmstadt.

In Roger Rigorths Werken verdichtet sich Sehnsucht zu ergreifenden Wegzeichen. Sein Medium ist die Natur – Zeit, das Wachsen und der Wandel sind seine Themen. Von Objekten und Skulpturen aus Naturmaterialien spannt er den Bogen hin zu Installationen und mutigen Interventionen in der Landschaft. Rigorth entwickelt seine Utopie der Bewegung in absurden Vehikeln, beispielsweise Bootsallegorien, unermüdlich tanzende Flügel-Mobile oder schwebende «Bienenkörbe». Rigorth ist ein ewig Reisender, er schafft sich durch seine Kunstwerke Behausungen in der Welt.



MICHAEL TOLLOY

*1979 Innsbruck A

Michael Tolloy schloss von 2000 bis 2003 seine Ausbildung an der Akademie für Holz und Gestaltung in München ab und studierte von 2009 bis 2012 an der Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei in Wien. Im Zentrum seines künstlerischen Werks steht die menschliche Figur, die er in einer reduzierten, zeitgenössischen Formensprache zwischen Figuration und Abstraktion interpretiert. Seine Skulpturen zeichnen sich durch eine präzise Balance zwischen Volumen, Oberfläche und innerer Spannung aus. Sie thematisieren Existenz, Verletzlichkeit und die Präsenz des Körpers im Raum und stehen in einem dialogischen Verhältnis zur alpinen Bildhauertradition sowie zur zeitgenössischen europäischen Skulptur.

FINANZIERUNG UND UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

Das Internationale Bildhauersymposium Murg am Walensee verfolgt das Ziel, eine eigenständige, regional verankerte Kulturform sichtbar zu machen und neue Begegnungsräume zwischen Kunst, Natur und Dorfleben zu eröffnen. Die künstlerische Arbeit mit Edelkastanienholz schafft dabei eine inhaltliche und identitätsstiftende Verbindung zur Region und stärkt das kulturelle Profil des Walenseeraums auf nachhaltige Weise.

Für die Realisierung des Projekts ist eine finanzielle Unterstützung erforderlich. Das Symposium lädt sieben professionelle Bildhauer aus unterschiedlichen Regionen ein, deren künstlerische Praxis auf eine kontinuierliche, eigenständige Arbeit ausgerichtet ist. Die Auszahlung angemessener Honorare bildet eine zentrale Voraussetzung für die Teilnahme und gewährleistet die Qualität der künstlerischen Auseinandersetzung.

Ergänzend dazu entstehen eine professionelle Filmdokumentation sowie ein Katalog, die den Prozess, die Werke und den Kontext des Symposiums langfristig sichtbar machen. Ein wesentlicher Mehrwert des Projekts liegt in der dauerhaften Präsenz der entstandenen Skulpturen im öffentlichen Raum der Ortsgemeinde Murg. Die Werke verbleiben als frei zugängliche künstlerische Positionen im Dorf und seiner Umgebung und werden Teil des alltäglichen Landschafts- und Lebensraums. Sie stehen der Bevölkerung, Besucherinnen und Besuchern sowie der Region dauerhaft zur Verfügung und ermöglichen eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Skulptur im öffentlichen Raum. Darüber hinaus entfaltet das Symposium eine Wirkung, die über die einzelne Projektwoche hinausreicht. Die Zusammenarbeit der Künstler untereinander, die Einbindung der Bevölkerung sowie die Verknüpfung von künstlerischer Arbeit, Landschaft und lokaler Geschichte fördern einen lebendigen kulturellen Austausch. Dieser Prozess stärkt den regionalen Zusammenhalt, wertet bestehende lokale Initiativen auf und setzt Impulse für eine langfristige kulturelle Entwicklung.

Die Edelkastanie bildet dabei eine gemeinsame materielle und symbolische Grundlage. Als prägendes Element der Landschaft und Geschichte von Murg verbindet sie künstlerisches Arbeiten mit regionaler Identität und verankert das Symposium in einem spezifischen kulturellen Kontext. Die Förderung des Projekts trägt dazu bei, diesen Kontext weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen.

Die beantragte Unterstützung ermöglicht es, das Bildhauersymposium Murg in der geplanten Qualität umzusetzen, die künstlerische Arbeit nachhaltig zu sichern und einen kulturellen Mehrwert zu schaffen, der über das Projekt hinaus Wirkung entfaltet.

Projektzeitraum

Oktober bis Dezember 2025

Projektentwicklung und Konzeption, Künstlerauswahl, Gespräche mit Behörden (Ortsgemeinde Murg, Verein Pro Kastanie Murg)

Januar bis Juni 2026

Exposé, Fördergesuche, Detailplanung, Organisation, Aufbau von Partnerschaften (Gastfamilien, Gastronomie, Infrastruktur), Koordination von Material und Logistik, Verträge, Versicherung

Juli bis August 2026

Vorbereitungsphase, Kommunikation und Abstimmung mit allen Beteiligten

7. bis 12. September 2026

Durchführung (begleitende Filmdokumentation mit Katalog)

Mitte September bis Mitte Oktober 2026

Installation der Skulpturen, Fertigstellung Film und Katalog

17. Oktober 2026

Vernissage mit Kleinskulpturenausstellung, Präsentation Film und Katalog

Bis Ende Oktober 2026

Projektabschluss und Abrechnung



